

Gesamtorthodoxe Vesper im Kölner Dom

Köln - Deutschlands orthodoxe Bischöfe und zahlreiche ihrer Geistlichen und Gläubigen feierten am 27. November 2015 zum ersten Mal in der Geschichte einen gesamtorthodoxen Vespergottesdienst im weltberühmten Kölner Dom.

Mehr als 1500 orthodoxe Christen hatten sich gemeinsam mit ihrem Klerus eingefunden, um die Vesper mit anschließender Verehrung der Gebeine der Magier und Märtyrer, die im „Dreikönigsschrein“ aufbewahrt werden, zu vollziehen. Anlass für diese historische orthodoxe Vesper war die Herbstvollversammlung der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, die diesmal an drei Tagen in Köln stattfand.

Auf Einladung des Kölner Dompropstes Bacher und des Domkapitels sowie des römisch-katholischen Erzbischofs von Köln, Rainer Maria Kardinal Woelki, konnte die Vesper an einem geschichtsträchtigen Ort, nämlich am Hochaltar des Domes gefeiert werden, der am 27. September 1322 geweiht worden war. Die Mitglieder der Orthodoxen Bischofskonferenz, zahlreiche Priester und Diakone und über 1500 orthodoxe Gläubige hatten sich zu dieser Vesper versammelt.

Die Vesper wurde von Priester Radomir Kolundzić und Diakon Gregorios Sorovakos in mehreren Sprachen unter der Teilnahme von drei orthodoxen Chören aus der Umgebung zelebriert, nämlich des Byzantinischen Chor der Metropolitankirche Agia Trias Bonn unter Leitung von Dr. Athanasios Despotis, des Chores der russischen Maria-Obhut-Gemeinde Düsseldorf unter Leitung von Alexandra Matanova und des rumänischen Gemeindechores Köln unter Leitung von Priester Emanuel Mitu.

Prediger bei der Vesper war Bischof Sergije (Karanović) von Frankfurt und Deutschland. Der serbische Bischof rief in seiner Predigt die Gläubigen auf, die Feiertage in richtiger Weise zu begehen. Für einen Orthodoxen ist dabei wesentlich der Gottesdienst, die Feier der Liturgie. Gerade im Kölner Dom, so Bischof Sergije, ist an den Weihnachtstagen die Freude zu spüren, dass "Gott den Menschen und die Welt" umarme.

Der Vorsitzende der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD) Metropolit Augoustinos (Labardakis) dankte in seiner Rede für die einmalige Betstunde im Dom, die für ihn ein Höhepunkt in seiner langen Zeit in Deutschland ist. Metropolit Augoustinos rief die orthodoxen Christen auf, sich als eine große Gemeinschaft zu begreifen und sich nicht in Nationalitäten aufspalten zu lassen: „Wir alle haben den einen orthodoxen Glauben“, sagt er. Alle seien als orthodoxe Christen gemeinsam Zeugen des Glaubens. Angesichts vieler gewaltsamer Auseinandersetzungen betonte er: „Der Glaube wird uns retten, nicht das Militär.“ Und an die Katholiken richtete er die Bitte nach mehr ökumenischer Gemeinsamkeit, dass „alle eins sind, damit die Welt glaubt.“

Im Anschluss an die orthodoxe Vesper haben die zahlreichen Gläubigen die Reliquien der Heiligen Magier und Märtyrer in einer Prozession verehrt, die mehr als eine halbe Stunde dauerte. Nach der Überlieferung hat die hl. Helena, die Mutter des apostelgleichen Kaisers Konstantin, auf einer Pilgerfahrt in Palästina um das Jahr 326 die Gebeine der Magier gefunden und mit sich genommen. Bischof Eustorgius von Mailand († um 350) habe dann einige Jahre später die Reliquien als Geschenk des Kaisers erhalten und persönlich nach seinem Bischofssitz Mailand überführt. Nach der Eroberung Mailands durch den römisch-deutschen Kaiser Friedrich I. Barbarossa 1162 erhielt der kaiserliche Kanzler und Kölner Erzbischof Rainald von Dassel die Gebeine 1164 als Geschenk vom Kaiser. Am 23. Juli 1164

gelangten die Reliquien nach Köln, wo sie bis heute im Kölner Dom verehrt werden, und zwar im so genannten „Dreikönigenschrein“, der etwa zwischen 1190 und 1225 durch den Goldschmied Nikolaus von Verdun gefertigt wurde; er gilt als das größte und künstlerisch anspruchsvollste Reliquiar, das aus dem deutschen Mittelalter erhalten ist. Im Schrein ruhen auch noch Gebeine dreier weiterer Heiliger, und zwar Martyrer aus der diokletianischen Verfolgung, nämlich der Priester Gregor von Spoleto in Umbrien sowie der hl. Nabor, ein römischer Soldat in Afrika, und sein Kamerad Felix von Afrika.

ORTHODOXE BISCHOFSKONFERENZ IN DEUTSCHLAND

Generalsekretariat: Splintstr. 6a, 44139 Dortmund

Tel. 0231 - 189 97 95 . Fax 0231-189 97 96

Mobil: 0172 - 288 99 44

www.obkd.de

E-Mail: generalsekretariat@obkd.de



